

CINEMATOGRAFISCHES CALENDARIUM

Museumstraße 31, 6020 Innsbruck

DIE FLAMBIERTE FRAU

BRD 1982; Regie: Robert van Ackeren; Buch: R. van Ackeren, Catharina Zwerenz; Kamera: Jürgen Jürges; Regieassistent: Erwin Kneihl; Besetzung: Gurun Landgrebe (Eva), Mathieu Carriere (Chris), Hanns Zischler (Kurt), Gabriele LaFari (Yvonne). (35 mm, Farbe, 106 min.) — Peter Buchka in SZ. „Die Dunkelstellen der Gesellschaft, jene zwielichtigen Löcher unter der glattpolierten Oberfläche des feineren Mittelstandes, haben Robert van Ackeren schon immer besonders interessiert. In seinem neuen Film DIE FLAMBIERTE FRAU bleibt er diesem Thema treu. Er erzählt in diesem sehr unterkühlten Melodram die Geschichte einer jungen Frau, die ihrem borniert-repressiven Ehemann davonläuft, um sich als Prostituierte selbständig zu machen.

Wie das Leben so spielt, läuft sie einem arroganten Schönfälscher in die Arme, der seinerseits als Callboy und Tröster frustrierter Hausfrauen sein Geld verdient. Die beiden tun sich zusammen und gründen gewissemaßen einen familiären Servicebetrieb für unterdrückte Sehnsüchte einer auf der Gefühlsebene alles andere als intakt funktionierenden Gesellschaft.“

TRAUMA

BRD 1983; Regie und Buch: Gabi Kubach; Kamera: Helge Weindler; Schnitt: Peter Przygodda; Musik: Paul Vincent Gunia; Darsteller: Birgit Doll (Anna), Lou Castel (Lemaitre), Armin Mueller Stahl (Sam), Hanne Wieder (Annas Mutter), Janna Marangosov, Eva Maria Hagen u. v. a. (35 mm, 92 min.) — TRAUMA, Gabi Kubachs erster Kinofilm, ist im Genre des „Psychotrillers“ angesiedelt. Maria hat ihr Kind verloren und leidet seitdem unter Depressionen. Einsam lebt sie in einem verlassenen Haus am Meer. Eines Tages verschwindet sie spurlos. — Anna, Angestellte in einem Detektivbüro, nimmt — ohne Wissen ihres Chefs — den Suchauftrag an; sie betrachtet ihre Visionen als Schlüssel zum Geheimnis der Verschwindenen. Anna hat Angst. Als Kind hat sie einmal ein Trauma erlitten, und ihre Suche nach Maria ist in Wahrheit die Suche nach sich selbst, nach diesem Blackout in ihrer Geschichte.

HELLER WAHN

BRD 1983; Regie und Buch: Margarethe von Trotta; Kamera: Michael Ballhaus; Musik: Nicolas Economou; Darsteller: Hanna Schygulla (Olga), Angela Winkler (Ruth), Peter Striebeck (Franz), Christine Fersen (Erika), Franz Buchrieser (Dieter), Waldimir Jordanoff (Alexej). (35 mm, Farbe, 105 min.) — Nach ihrem großen, vielfach prämierten Film „Die bleierne Zeit“, in dem Trotta das Schicksal der Ennslinger Schwestern schilderte, hat sie nun wieder einen Film über private Beziehungen gedreht — zwischen Männern und Frauen, vor allem zwischen Frauen. Angeregt von Christa Wolfs Essay über die Brentano-Freundin Karoline von Günderode, analysiert die Regisseurin eine Frauenfreundschaft, die an männlicher Eifersucht zu zerbrechen droht. Die Männer sind, so ließe sich die Botschaft auf eine einfache Form bringen, unfähig, eine Verbindung zwischen Frauen zu tolerieren, geschweige denn zu verstehen und zu begreifen, daß eine Verbindung zwischen Frauen etwas substantiell anderes bedeutet als zwischen Mann und Frau oder unter Männern. (aus: der Spiegel vom 28.2.83/Barbara von Ihering) „Heller Wahn“ wurde im Wettbewerb der Berlinale 83 gezeigt und von der deutschen Kritik der Männer schwer angegriffen.

Zu diesem Film wird an der Tageskassa im Kino eine nähere Beschreibung des Inhalts plus die gesamte Kritik des Spiegels, gemeinsam mit der Kritik der Süddeutschen Zeitung (SZ), verteilt von Peter Buchka, aufliegen.

AUSWAHL DER FILMOGRAPHIE: 1970 DER PLÖTZLICHE REICHTUM DER ARMEN LEUTE VON KOMBACH: Fernsehfilm; Regie: Volker Schlöndorff (Trottas Ehemann); Drehbuch zusammen mit Schlöndorff. **1972 STROHFEUER:** Regie: V. Schlöndorff; Drehbuch zusammen mit Schlöndorff. **1975 DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM:** Regie und Drehbuch zusammen mit Schlöndorff. **1976 DER FANGSCHUSS/COUP DE GRACE:** Regie: Schlöndorff; Drehbuch zusammen mit Geneviève Dormann, Jutta Brückner. **1977 DAS ZWEITE ERWACHEN DER CHRISTA KLAGES:** 1978 AUCH: Drehbuch zusammen mit Luisa Francia. **1979 DIE PATRIOTIN:** Regie: Alexander Kluge; Regie der Episode „Bundeswehrlied“. **1979 SCHWESTERN ODER DIE BALANCE DES GLÜCKS:** auch Drehbuch. **1980 DIE FALSCHUNG/LA FAUSSIERE:** Regie: Schlöndorff; Drehbuch zusammen mit Schlöndorff, Jean-Claude Carrière. **1981 DIE BLEIERNE ZEIT.**

KRAFTPROBE

BRD 1982; Regie: Heidi Genée; Buch: Dagmar Kekulé nach ihrem Roman: „Ich bin eine Wolke“; Kamera: Jürgen Jürges; Musik: Rudolf Schenker, Klaus Meine mit den Scorpions; Schnitt: Helga Beyer; Darsteller: Kristin Genée (Paulina), Kai Taschner (Blues), Hannelore Hoger (Lisa), Helga Störck, Erika Wackernagel, Laurens Straub u. v. a. (35 mm, Farbe, 84 min.) — Die fünfzehnjährige Paulina ist allein zu Haus. Ihre Mutter ist krank und macht für ein paar Wochen eine Kur. Paulina lebt weiter wie bisher; sie geht zur Schule und jobbt für ihren Unterhalt. Nichts soll sich ändern bis die Mutter wieder kommt. Das Jugendamt wird aufmerksam: Darf ein Kind so leben wie die Erwachsenen? Kann Paulina sich selbst versorgen oder beginnt sie zu „verwahrlosen“? Als das Mädchen noch Blues, den Jagen aus dem heim, bei sich aufnimmt, ist das Maß voll: Paulina gehört unter Aufsicht. Die Erwachsenen haben ihre Moral. Paulina hat nur ihre Fantasie. Sie will frei sein, nur ein bißchen glücklich — federleicht wie eine Wolke —, niemand soll sie festhalten. (Programmkatalog der Berliner Filmfestspiele 1982)

DIE LINKSHÄNDIGE FRAU

BRD 1977; Regie und Buch: Peter Handke; Kamera: Robby Müller; Schnitt: Peter Przygodda; Darsteller: Edith Clever, Bruno Ganz, Markus Mühleisen, Michel Lonsdale, Angela Winkler, Ines de Longchamps, Bernhard Wicki u. v. a. (35 mm, Farbfilm, 114 min.) — Der Schriftsteller Peter Handke verfilmte seine eigene Erzählung, die ursprünglich schon als Drehbuch konzipiert war. „DIE LINKSHÄNDIGE FRAU“ ist die Geschichte einer mystischen Frau. Sie wohnt mit ihrer Familie in einem Pariser Vorort, der Mann arbeitet dort. Die Ehe ist nicht unglücklich, die Beziehung sogar tief. Als der Mann eines Tages von einer Geschäftsreise zurückkommt, fordert die Frau ihn auf, von ihr wegzugehen. Der Mann gehorcht ohne Fragen. Damit beginnt das Alleinsein der Frau, des Kindes, des Mannes — in aller Alltäglichkeit.

RATATAPLAN

Italien 1979; Regie und Drehbuch: Maurizio Nichetti; Kamera: Mario Battistoni; Musik: Detto Mariano; Darsteller: Maurizio Nichetti, Angela Finocchiaro, Edi Angelillo, Roland Topor, Umberto Gallone, Enrico Grazioli u. v. a. (35 mm, Farbe, 92 min, DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG.) — Im gezeichneten Titelvorspann, der von lautmalischem Trommelwirbel begleitet wird, wächst ein fantastischer Baum, überquellend vor Kreativität und Fruchtbarkeit verwandelt er sich in jedem Moment, entläßt Blumen, Vögel und Frauen aus seinem Geäst. Die Hauptperson des Films ist der arbeitslose Ingenieur Colombo. Alle seine Bemühungen, ans Getriebe des „Big Business“ Anschluß zu finden, enden im

Fiasko. Colombo hat für seine Jobs zuviel Kreativität und zuwenig Geschäftssinn. Der Film kommt fast ohne Dialoge aus, die einzelnen Episoden werden durch die Slapstick-Kunst des Hauptdarstellers verbunden, der mit Charme die aktuelle Gesellschaftskritik unterhaltsam präsentiert. (Nach: Fischer Filmmanach)

MORGEN IN ALABAMA

BRD 1983; Regie: Norbert Kückelmann; Buch: N. Kückelmann, Thomas Petz, Dagmar Kekulé; Kamera: Jürgen Jürges, Renato Fortunato; Besetzung: Maximilian Schell (Landau), Lena Stolze (Jessica), Robert Aldini (Werner Kranz), Wolfgang Kieling, Kathrin Ackermann (Richterin), Dr. Manfred Rendl (Staatsanwalt), Reinhard Hauff (Holm). (35 mm, Farbe, 125 min, Breitwandformat 1:1,66.) — An einem Tag im Mai spricht ein Minister vor einer Menschenmenge über Aufrüstung. Die Stimmung ist geladen. Plötzlich fallen Schüsse. Der Täter wird sofort gefaßt; es ist der 18jährige Lehrling Werner Kranz. Bei den Vernehmungen macht er keine Angaben, nur, er habe Zeichen setzen wollen und habe die Tat allein geplant. Der Fall gerät in die Maschinerie öffentlicher und politisch tendenziöser Spekulation. Bei den Untersuchungen entsteht das Bild eines haßerfüllten Fanatiklers, der sich für das Scheitern an seinen abstrakten Idealen durch Gewalttaten rächen will. Der Generalstaatsanwalt hat Angst, Fehler zu machen, die zu Vorwürfen führen, die Justiz sei auf dem rechten Auge blind. Der Rechtsanwalt Landau, der vor politischen Fällen zurücksteht, wird zum Pflichtverteidiger bestellt. Als der Staatsanwalt von versuchtem Totschlag spricht und die Presse W. Kranz als Gewalttäter brandmarkt, wird in Landau etwas wach — ein Unbehagen an einem Spiel der Interessen und Zwecküberlegungen, die mit dem Menschen W. Kranz nichts mehr zu tun haben. Landau kann durch neues Beweismaterial seinen Mandanten freibekommen, schöpft aber bei seinen Recherchen den Verdacht, daß W. Kranz kein Einzeltäter war, sondern unter politischem Einfluß stand. Kurz nach der Entlassung verschwindet Kranz; Landau steht als Fluchthelfer da. Ein verängstigter Betriebskollege gesteht Landau, daß Kranz Mitglied einer radikalen Gruppe war, deren Kern er immer angehören wollte. Kranz kehrt zurück, im Prozeß gibt er weiterhin an, nicht unter Einfluß zu stehen. Er wird nach dem rechtsstaatlichen Grundsatz „Im Zweifel für den Angeklagten“ freigelassen. Die Mittel des Systems genügen nicht, die komplizierte Wahrheit zu erfassen.

Ein halbes Jahr nach der Verhandlung begeht Kranz ein Attentat, bei dem mehrere Menschen ums Leben kommen — auch er selbst. Er hinterläßt einen Brief, in dem er behauptet, als Einzelner gehandelt zu haben. Die These der Bundesanwaltschaft, hinter ihm habe eine extremistische Gruppe gestanden, ließ sich nicht beweisen. (Gekürzte Pressemitteilung)

Über den Regisseur: Norbert Kückelmann, 53, ist Rechtsanwalt in München und macht Filme, sorgsam recherchierte, sorgsam vorbereitete Filme, die von seiner Berufserfahrung geprägt sind und von der mühsamen Arbeit der Wahrheitsfindung erzählen.

IWAN DER SCHRECKLICHE (Iwan Grosnyi)

UdSSR; Regie: Sergej Michailowitsch Eisenstein; Drehbuch und Schnitt: S. M. Eisenstein; Kamera: Eduard Tissé (Außenaufnahmen), Andrej Moskwin (Innenaufnahmen); Musik: Sergej Prokofjew; Darsteller: Nikolai Tscherkassow (Iwan), Michail Scharow, Amwrossi Butschma, Michail Kusnezow, Andrej Abrikosow, Alexandr Mgebrow u. v. a. **1. Teil:** 1944 (35 mm, Schwarz/Weiß, 99 min, DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG.) **2. Teil:** 1946 (35 mm, Schwarz/Weiß, 85 min, DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG.) — Historische Grundlage dieses Films ist die Geschichte des Zaren Iwan IV., der im 16. Jahrhundert aus einer Ansammlung feudaler Fürstentümer ein vereintes Rußland erzielte. Der 1. Teil schildert Iwans Kampf, sich selbst als Zar einzusetzen, befeuert durch seine Liebe zur Zarin Anastasia; er endet mit ihrem Tod durch Vergiften. Der 2. Teil beinhaltet Iwans Kampf gegen die politischen Feinde, in dem er jetzt seine ganzen Energien einsetzt: Die Unbarmherzigkeit gegenüber den Bojaren und seine Konflikte mit der Kirche.

Das Grundelement des Films ist die Atmosphäre allseitigen Mißtrauens und Verdachts, ein Leitmotiv ist die Einsamkeit Iwans, die ihn zu selbstquälereischen Grübeleien neigen läßt, eine Einsamkeit, die der Film aber nicht zur herrscherlichen Aura verklärt, sondern als psychologisches und politisches Problem interpretiert. Iwans neue, gegen die Feudalaristokratie gerichtete Politik entfremdet ihm auch seine besten Freunde und läßt sie zu Verrätern oder Feinden werden.

IWAN DER SCHRECKLICHE, das hervorragendste Werk sowjetischen Films der vierziger Jahre, war in der Geschichte des Cinematograph schon mehrmals vertreten. Wegen Auslaufens der Vorführrechte für Österreich wird dies für absehbare Zeit vermutlich die letzte Gelegenheit sein, den Film in Innsbruck zu sehen!

JIMI HENDRIX PLAYS AT BERKELEY, USA 1970

Regie: Peter Pifalian; Musik: Jimi Hendrix; Darsteller: Jimi Hendrix, Mitch Mitchell, Billy Cox u. v. a. (35 mm, Farbe, 65 min, ORIGINALFASSUNG) — Reportage eines Konzerts von Jimi Hendrix, das dieser kurz vor seinem Tod, im September 1970 an der Universität von Berkeley gegeben hat. IM BEIPROGRAMM ZEIGEN WIR EINEN KURZFILM MIT JIM MORRISON UND DEN DOORS

Wir danken der Fa. M - p r e i s für ihre Unterstützung!

Schulhefte aus Umweltschutzpapier
erhältlich bei GIM GesmbH, Mariahilfstraße 48
6020 Innsbruck, Tel. 05222/84 114
Format A 4 liniert oder kariert 40 Blatt S 10, -- oder 20 Blatt S 6,50
Groß-Quart liniert oder kariert 40 Blatt S 9,50 oder 20 Blatt S 6,25
Format A 5 liniert oder kariert 40 Blatt S 6,80 oder 20 Blatt S 3,70
Ebenfalls lieferbar: Block A 5 liniert oder kariert 40 Blatt S 6,50

CHINA-RESTAURANT
MANDARIN
京漢樓

SPECKBACHERSTR. 32
6020 INNSBRUCK
TELEFON 0 52 22 / 24 7 37

GEÖFFNET:
11.30-14.30 UND
18.00-23.30 UHR

KEIN
RUHETAG!
6 besonders
günstige
Mittagmenüs
in 3 Gängen
um nur 55 öS
(von Montag
bis Freitag)

WERKSCHAU: ALAIN TANNER

In diesem Monat zeigt der Cinematograph in einem Tanner-Zyklus aus der Schaffensperiode der Jahre 1976-1983 vier seiner Spielfilme; in der Reihenfolge:

DANS LA VILLE BLANCHE (IN DER WEISSEN STADT)

Portugal/Schweiz 1983; Regie und Buch: Alain Tanner; Kamera: Acacio De Almeida; Musik: Jean-Luc Barbier; Schnitt: Laurent Uhler; Besetzung: Bruno Ganz (Paul), Teresa Madruga (Rosa), Julia Vonderlinn (Elisa), Jose Carvalho (der Patron) u. a. (35 mm, Farbe — Eastmancolor, 108 min, Format 1.1.66, Originalton mit deutschen Untertiteln) — Kurzcharakteristik: Paul beschließt, für einmal — in Lissabon — nicht mehr jenen Sachzwängen zu folgen, die einen Lebenslauf normalerweise bestimmen: Tageszeit, Arbeit, gesellschaftliche Konventionen, Rollenverhalten.

MESSIDOR

Schweiz/Frankreich 1978; Regie und Buch: Alain Tanner; Kamera: Renato Berta; Schnitt: Brigitte Sousselier; Besetzung: Clémentine Amouroux, Catherine Rétoré, Franziskus Abgottspon, Gerald Battiaz, René Besson, Jürgen Brugger u. a. (35 mm, Farbe, 120 min, deutsche Fassung) — Marie und Jeanne stürzen sich in ein Abenteuer, aus dem sie nicht mehr herausfinden. Per Autostopp fahren sie schließlich nicht mehr auf etwas zu, sondern nur noch von etwas davon — „Die Fahrt im Kreis“.

LIGHTYEARS AWAY (LICHTJAHRE ENTFERNT)

Schweiz/Frankreich 1981; Regie und Buch: Alain Tanner; Kamera: Jean-François Robin; Schnitt: Brigitte Sousselier; Besetzung: Trevor Howard (Yoshka Poliakoff), Mick Ford (Jonas), Bernice Stegers (Betty, die Bäuerin) u. a. (35 mm, Farbe, 105 min, englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln) — „Die Vision ist nützlich durch ihren Vorsprung auf die Wirklichkeit“ — der kautzige Yoshka unterzieht seinen Schüler Jonas merkwürdigen Prüfungen an einer entlegenen Tankstelle in der irischen Landschaft. Er trägt ein persönliches Geheimnis: schließlich entfernt er sich 30 Meter in die Unendlichkeit.

JONAS, DER IM JAHRE 2000 25 JAHRE ALT SEIN WIRD (JONAS QUI AURA 25 ANS EN L'AN 2000)

Schweiz/Frankreich 1976; Regie: Alain Tanner; Besetzung: Jean-Luc Bideau, Myriam Menzies, Dominique Labourier, Miou-Miou u. a. (16 mm, 110 min, Farbe, deutsch synchronisierte Fassung) — Die Protagonisten des Films gehören zur Generation, deren Kinder das nächste Jahrhundert mitgestalten werden.

Über den Regisseur: „Das Kino des Alain Tanner zeichnet sich durch seine Stille und seine innere Ruhe aus, die keine Irritation und Manipulation kennt. Es ist politisch; nach den Erfahrungen des Pariser Mai 1968 gründete Tanner gemeinsam mit Claude Goretta (Spitzenklöpplerin, die Verweigerung, der Tod des Mario Ricci) und anderen die „Groupe 5“.

Ausführliche Inhaltsangaben über die einzelnen Filme werden an der Tageskassa im Kino erhältlich sein.

Statzeitung

Die einzige alternative Wochenzeitung Österreichs — ab 3,90 nach der Sommerpause wieder jeden Montag neu am Kiosk! Probeabonnements 5 Nummern à S 40 — über einfache Einzahlung auf Konto-Nr. 66810-062-468 bei BAWAG Innsbruck, lautend auf GIM

FILME VON PETER SCHREINER

Peter Schreiner, ein junger österreichischer Regisseur, stellte sich bei den letzten Filmtagen in Kapfenberg erstmals der Öffentlichkeit vor. Seine Art, Filme zu machen, ist wahrscheinlich am besten mit dem Ausdruck „dokumentarische Spielfilme“ umrissen, ein Mittelding zwischen Dokumentar- und Spielfilmen.

Der Cinematograph zeigt GRELLES LICHT (am 25.9. um 22⁰⁰ Uhr) und ERSTE LIEBE (am 26.9. um 22⁰⁰ Uhr sowie am 27.9. um 22¹⁵ Uhr). Zu beiden Filmen wird als Beiprogramm Schreiners Kurzfilm ADAGIO¹ zu sehen sein.

ADAGIO, Österreich 1984. (16 mm, Farbe, 4 min.) — „Die Aufnahmen entstanden vor mehr als sechs Jahren im Kaffeehaus der psychiatrischen Anstalt in Gugging bei Wien. Die Musik ist das Adagio (1. Satz) der Sonate Nr. 3 in C-Dur von J.S. Bach. Den Film habe ich erst heuer im Frühjahr geschnitten.“ (P.S.)

GRELLES LICHT

Österreich 1982; Darsteller: Hermann Krey-car, Leopold Schreiner, Bärbel Neubauer, Niki List, Franz Franke, Christian Polster. (16 mm, Schwarz/Weiß, 89 min.) — „Der Film als Spiegel; nicht nur von mir selbst, meine (und nicht nur meine) Welt, meine (und nicht nur meine) Beziehungen. Von außen dargestellt auf dieser flächigen, körnigen Emulsion, die für mich wie ein Schleier ist zwischen Wirklichkeit und Wahrheit. Mein Konzept: Ich habe das Material einfach der Wirklichkeit ausgesetzt.“ (P.S.)

ERSTE LIEBE

Österreich 1983; Kamera: P.S. und Barbel Neubauer; Musik: Michael Langoth; Darsteller: Ali Kielmansegg, Konrad Spindler, Harald Habiger, Andi Stern, P.S. u. v. a. (16 mm, Schwarz/Weiß, 90 min.) — „ERSTE LIEBE“ führt über Schauplätze in Finnland, Schweden, Norwegen und Wien. „Der Film läßt den Besucher nicht in Ruhe, so wie die Kamera die Menschen nicht in Ruhe läßt, die vor ihr stehen und agieren.“ (Bodo Hell)

CINEMA

Museumstr. 31, ☎ 38500



SEPTEMBER 1984

OTTOGRAPHT

Sa 1	18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	DIE FLAMBIERTE FRAU	
So 2			
Mo 3		Regie: Robert van Ackeren	
Di 4		mit: Gudrun Langrebe Hanns Zischler Mathieu Carriere	
Mi 5			
Do 6	18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	TRAUMA	
Fr 7		Regie: Gabi Kubach	
Sa 8		mit: Birgit Doll Armin Müller-Stahl	
So 9			
Mo 10	18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	HELLER WAHN	
Di 11		Regie: Margarethe von Trotta	
Mi 12		mit: Hanna Schygulla Angela Winkler	
Do 13			
Fr 14	18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	KRAFTPROBE	
Sa 15		Regie: Heidi Genée	
So 16			
Mo 17			
Di 18	18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	DIE LINKSHÄNDIGE FRAU	Regie: Peter Handke
Mi 19			
Do 20		mit: Edith Clever, Bruno Ganz, Angela Winkler, Bernhard Wicki	
Fr 21			
Sa 22	18 ⁰⁰ /20 ⁰⁰	RATATAPLAN	D.F.
So 23		Regie: Maurizio Nichetti	
Mo 24		mit: Nichetti, Roland Topor	
Di 25			
Mi 26			
Do 27	17 ⁴⁵ /20 ⁰⁰	MORGEN IN ALABAMA	
Fr 28		Regie: Norbert Kückelmann	
Sa 29		mit: Maximilian Schell; ausgezeichnet mit dem „Silbernen Bären“, Berlinale 1984	
So 30			

Sa 1	22 ⁰⁰	DANS LA VILLE	
So 2		BLANCHE	O.m.U.
Mo 3		(In der weißen Stadt)	
Di 4		Regie: Alain Tanner	
Mi 5		mit Bruno Ganz	
Do 6	22 ⁰⁰	IWAN DER SCHRECKLICHE	
Fr 7		1. TEIL	Regie: Sergeij M. Eisenstein D.F.
Sa 8	22 ⁰⁰	IWAN DER SCHRECKLICHE	
So 9		2. TEIL	Regie: Sergeij M. Eisenstein D.F.
Mo 10	22 ⁰⁰	MESSIDOR	D.F.
Di 11		Regie: Alain Tanner	
Mi 12			
Do 13			
Fr 14	22 ⁰⁰	JIMI HENDRIX PLAYS AT BERKELEY	O.F.
Sa 15			
So 16		Regie: Peter Pilafian	
Mo 17		Eines der letzten Konzerte Jimi Hendrix'	
Di 18			
Mi 19			
Do 20			
Fr 21	22 ⁰⁰	LIGHT YEARS AWAY	
Sa 22		(Lichtjahre entfernt)	
So 23		Regie: Alain Tanner	O.m.U.
Mo 24		mit: Trevor Howard	
Di 25	22 ⁰⁰	GRELLES LICHT	Regie: Peter Schreiner
Mi 26	22 ⁰⁰	ERSTE LIEBE	Regie: Peter Schreiner
Do 27	22 ¹⁵	ERSTE LIEBE	
Fr 28	22 ¹⁵	JONAS DER IM JAHR 2000	
Sa 29		25 JAHRE ALT SEIN WIRD	
So 30		(Jonas qui aura 25 ans en l'an 2000) Regie: Alain Tanner	D.F.

D.F. = deutsch synchronisierte Fassung; O.F. = Originalfassung; O.m.U. = Originalfassung mit deutschen Untertiteln. • Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Otto Preminger-Institut, Museumstraße 31, 6020 Innsbruck. Herstellerin (Druck und Satz): GIM Ges.m.b.H., Mariahilfstraße 48, ☎ 84114, 6020 Innsbruck. • Alle Filme gemäß Tiroler Lichtspielgesetz „zugelassen für Jugendliche ab dem vollendeten 17. Lebensjahr“. • Die Filmveranstaltungen des OTTO PREMINGER-INSTITUTS werden vom LAND TIROL (Kulturabteilung), STADTMAGISTRAT INNSBRUCK (Kulturamt) und BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST unterstützt.